



Beschlussvorlage

Amt: Umweltamt
Vorl.Nr.: V/2018/1385
Datum: 02.03.2018

TOP: _____
Anlage Nr.: _____

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Ausschuss für Klima- und Umweltschutz	25.04.2018	öffentlich

Tagesordnung

Aktionsplan gegen das Insektensterben in Hennef
Antrag der SPD Fraktion vom 21.10.2017
Beschluss vom 20.11.2017

Beschlussvorschlag

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Begründung

Mit Beschluss vom 20.11.2017 wurde die Verwaltung vom Ausschuss für Klima- und Umweltschutz beauftragt, Maßnahmen zu intensivieren, die dem Rückgang der Insektenfauna entgegenwirken und hierzu geeignete Maßnahmen vorzustellen („Aktionsplan gegen das Insektensterben“).

Entsprechend der zu Grunde liegenden Fragestellung und nach Maßgabe der kommunalen Möglichkeiten wurden nach eingehender Recherche folgende drei Aktionsfelder identifiziert und geeignete Maßnahmen initiiert:

1. Offenen Feldflur

- Anlage von Blühstreifen und –flächen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen
- Untersaat von bestehendem Grünland mit krautreichen Saatgutmischungen
- Öffentlichkeitsarbeit zum Themenkomplex Landwirtschaft und Insektenschutz

2. Bewirtschaftung der öffentlichen Grünflächen

- Anlage von Blühstreifen und –flächen inmitten von öffentlichen Rasenflächen
- Extensivierung und Neugestaltung von Baumscheiben
- Anlage von Staudenbeeten
- Extensivierte Böschungsmahd
- Pflanzung von „insektenfreundlichen“ Gehölzen
- Kooperation mit Kindergärten und Schulen
- Kooperation mit den Heimatvereinen
- Werbung für Grünpatenschaften

3. Private Gärten

- Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für naturnahe Gärten
- Förderung von Netzwerken und Initiativen

Aktionsfeld Feldflur

Mit örtlichen Landwirten wurden konkrete Maßnahmen wie die Anlage von Blühstreifen und die Untersaat von bestehendem Grünland mit krautreichen Saatgutmischungen vereinbart. Hierzu werden vorwiegend städtische Flächen, in Einzelfällen auch private Flächen herangezogen. Auswahlkriterien sind die standörtliche Eignung, die Verfügbarkeit und eine hohe Augenfälligkeit. Die Kommune profitiert dabei von der starken Kompetenz der Landwirte bei der Auswahl der Kulturtechniken.

Aufgrund der vorgerückten Jahreszeit, in der viele Felder schon bestellt sind, ist die Anzahl der Flächen beschränkt.

Aktionsfeld öffentliches und privates Grün

Wie in vielen Kommunen standen in Hennef die letzten Jahrzehnte in Zeichen von Vereinfachung der Grünpflege, Mechanisierung, gärtnerischem Kompetenzabbau und z.T. etwas einseitiger Förderung von Gehölzpflanzungen. Im Ergebnis sind viele öffentliche Grünflächen von großflächigen Gehölz- und Rasenflächen geprägt. Noch bestehende Wiesenflächen und Wegeränder werden nur noch 2-3mal gemulcht, was langfristig zu blütenarmen Grasland führt.

Da bei der angestrebten Umwandlung zunächst Erfahrung gesammelt werden muss, wird auf ausgesuchten Testflächen in größeren Rasenflächen die bestehende etablierte Pflanzendecke entfernt, der Standort durch Einbau von Substrat (Quarz- und Lavasand) abgemagert und mit blütenreichen Saatgutmischungen neu eingesät. Hierbei kommt überwiegend Regiosaatgut zum Einsatz. Zeitigt das Vorgehen den anvisierten Erfolg, wird die Verfahrensweise ausgeweitet.

Entsprechende Flächen liegen v.a. im Siegbogen, im Sport- und Freizeitzentrum („Kuckuck“) und an der Gesamtschule Meiersheide.

Das seit langem laufende Werben um Grünpatenschaften wurde mit der besonderen Motivation Insektenschutz intensiviert. Bürgerinnen und Bürger, die etwas für die Artenvielfalt und das Siedlungsbild vor Ort tun möchte, können die Patenschaft für eine Blühfläche oder ein Staudenbeet in ihrer Nähe übernehmen. Sie werden dabei vom Umweltamt unterstützt, wobei die Hauptzielrichtung in der Aktivierung von Eigeninitiative liegt.

Bei der Böschungsmahd wird zunächst an ausgesuchten Abschnitten die Mulchhäufigkeit zurückgefahren, so dass insbesondere im Sommer ein größerer Anteil der Pflanzen zur Blüte gelangt. Es werden vorerst nur einzelne Straßenabschnitte ausgewählt, die aufgrund ihrer Bodenbeschaffenheit naturgegeben eine große Artenvielfalt versprechen. So können kostspielige Einsaaten vermieden und die Akzeptanz erhöht werden. Einschränkung erfährt eine grundsätzliche, ganzflächige Umstellung durch die eingesetzten Mähgeräte. Diese sind zurzeit, wie bei der Bewirtschaftung von Straßenbegleitgrün üblich, fast ausschließlich Mulchmäher.

Langfristig wirksam ist auch die Verfahrensweise, bei Aufbrüchen in Vegetationsflächen, die im Zuge von Tiefbauarbeiten und Leitungsverlegungen anfallen, künftig die Herrichtung der Vegetationsfläche nicht mehr in Form von Oberbodenandeckung und Standardrasenansaat, sondern durch Einbau von Magersubstrat (Sand, Sandmischungen) und Ansaat von Krautmischungen vorzunehmen.

Neben den konkreten Verbesserungen durch die Anlage neuer Grünflächen setzen die Kooperationen mit Kindergärten und Schulen auch auf die Bildung von Umweltbewusstsein und

das Verständnis natürlicher Zusammenhänge. Zusammen mit dem städtischen Gymnasium in Hennef konnte eine Projektwoche in Angriff genommen werden, bei der die Schule in ihrem unmittelbaren Umfeld einen Blühstreifen anlegt. Hier müssen in der Umsetzung die jahreszeitlichen Möglichkeiten berücksichtigt und somit gestaffelt gearbeitet werden (Bodenvorbereitung und Pflanzung von Stauden - später Einsaat).

An der Grundschule im Neubaugebiet ist eine Staudenfläche geplant, die in Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern dieser Schule und einem integrativen Gartenbaubetrieb umgesetzt werden soll. Diese Fläche ist als Schmetterlingsgarten und Bienenweide konzipiert, grenzt unmittelbar an einen Kindergarten und liegt im öffentlichen Bereich dieser Einrichtungen, sodass auch Passanten diese Fläche einsehen können. Die Projektbeteiligten sind hochmotiviert, die Umsetzung dieser Planung hängt jedoch noch an der Erlangung von genügend Fördermitteln einer örtlichen Stiftung – das Bewerbungsverfahren läuft.

Neben den Kooperationen mit Schulen wird auch die ohnehin gut entwickelte Zusammenarbeit mit den örtlichen Heimatvereinen für das Insektenschutzprogramm herangezogen. Viele Heimatvereine sind in Hennef traditionell an der Pflege des öffentlichen Grüns in den jeweiligen Ortschaften im Stadtgebiet beteiligt. Dadurch sind sie automatisch auch Kooperationspartner, wenn neue Ideen in der Freiflächengestaltung praktisch umgesetzt werden sollen. Auch hier wird geschaut, dass der Aufwand bei der neuen Erstellung von Blühflächen in Relation zum ‚Ertrag‘ (Publikumswirksamkeit, Pflegeeinsparung) steht. Einfache Bausätze (fertige Staudenpakete, Saatgutmischungen) kommen hier zum Einsatz.

Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden mit der Lokalen Agenda 21 die beiden, sehr gut besuchten Veranstaltungen „Landwirtschaft und Insektenschutz“ (21.02.2018) und „Natur im Garten“ (09.04.2018) in der Meys Fabrik durchgeführt.

Hennef (Sieg), den 10.04.2017

Michael Walter
Erster Beigeordneter